

Holger Hertel

«Ein wichtiger und gelungener Band zur Einführung in das politische System der Bundesrepublik Deutschland»

Florian Grotz / Wolfgang Schroeder:

Das politische System der Bundesrepublik Deutschland. Eine Einführung

Wiesbaden: Springer VS, 2021, 472 S., €24,99

Das politische System der Bundesrepublik Deutschland ist ein zentraler Bestandteil deutscher Politikwissenschaft und bildet an den meisten deutschen Universitäten einen Grundpfeiler des Politologiestudiums. Aufgrund dessen ist vor allem für Studienanfänger:innen ein begleitender Einführungsband, der ihnen das zu erwerbende Wissen gut strukturiert und verständlich darlegt, von großer Bedeutung. Gerade in Zeiten der Pandemie, in der Präsenzveranstaltungen gar nicht oder nur in geringem Maße möglich sind, ist er eine wichtige Stütze zum Wissenserwerb. Daher ist es umso erfreulicher, dass Florian Grotz und Wolfgang Schroeder mit *Das politische System der Bundesrepublik Deutschland. Eine Einführung* ein Band gelungen ist, der eine große Hilfestellung für den Studienbeginn bietet sowie gleichzeitig auch dem politologisch interessierten Leserkreis als Überblick dient und der sich darüber hinaus zum Selbststudium ebenso wie als Nachschlagewerk bestens eignet.

Große Übersichtlichkeit gelingt den beiden Autoren durch den stringenten und logischen Aufbau ihrer Darstellung. In insgesamt 15 Kapiteln widmen sich die beiden Autoren dem politischen System des Landes. Jeder Abschnitt benennt die Aufgaben und Interessen der zu behandelnden Institution bzw. Akteurin ebenso wie deren Organisation und historische Entwicklung. Um die Bedeutung der Europäischen Union

für die Bundesrepublik und ihr politisches System zu verdeutlichen, wird außerdem in jedem Abschnitt des Bandes der Frage nachgegangen, wie die jeweils behandelte politische Institution oder Akteurin in das europäische Mehrheitsystem integriert ist und welche wechselseitigen Einflüsse von bzw. auf die Europäische Union ausgeübt werden. Abschließend behandelt jedes Einzelkapitel in einem Fazit deren jeweilige Stärken, Schwächen und auftretende Herausforderungen.

Die beiden Autoren eröffnen im Vorwort des Bandes selbst, welche Besonderheiten das Buch seinen Leser:innen bietet. Wie bereits beschrieben, nutzen Grotz und Schroeder einen einheitlichen Rahmen zur Analyse der Strukturelemente des deutschen Regierungssystems, um die Funktionsweise der demokratischen Willensbildung und Entscheidungsfindung in den Fokus zu rücken. Außerdem nehmen sie eine institutionen- und akteursbezogene Perspektive ein, um dadurch ein «Mehrebenensystem, das von der Kommune über die Länder und den Bund bis zur europäischen Ebene reicht» aufzuzeigen.¹

Nach einem einführenden Kapitel, in dem der konzeptionell-theoretische Rahmen des politischen Systems gesteckt und dessen historische Entwicklung in aller Kürze präzise zusammengefasst wird, widmen sich die Autoren der Europäischen Union. Sie behandeln das europäische Einwirken auf die demokratische Willensbildung und Entscheidungsfindung hierzulande und betrachten die EU als «supranationalen Rahmen» für das politische System der Bundesrepublik. Die Betrachtung der EU zu Beginn, ihre Bewertung durch die Autoren sowie die Teilabschnitte zur Integration der

1 So auf Seite V.

Institutionen und Akteurinnen in das europäische Mehrheitssystem führen der Leserin die enorme Bedeutung Brüssels für die Bundesrepublik vor Augen. So berichten Grotz und Schroeder unter anderem von Gesetzgebungszuständigkeiten bspw. in der Land- und Forstwirtschaft, die von den Ländern an die Europäische Union übertragen wurden oder von der Komplexität des Verhältnisses zwischen dem Bundesverfassungsgericht und dem Europäischen Gerichtshof.

Die folgenden Abschnitte behandeln den deutschen Föderalismus, das hiesige Wahlrecht und Wahlsystem sowie die politischen Parteien der Bundesrepublik. Interessant ist auch die Hinzuziehung von Verbänden in die Abhandlung, deren Einflussnahme und Bedeutung im Gesetzgebungsprozess behandelt und kritisch hinterfragt werden. Gleiches gilt für die Medien, deren Rolle als «vierte Gewalt» innerhalb des politischen Systems untersucht wird. Hierbei zeigen die Politologen den Aufstieg des Internets bei gleichzeitigem Bedeutungsrückgang klassischer Medien ebenfalls auf. Teilöffentlichkeiten entstehen, die eine Polarisierung der Gesellschaft zur Folge haben. Generell fällt auf, dass Grotz und Schroeder im gesamten Band mit Hilfe von Zahlen und Grafiken wichtige Eckdaten einbringen, dadurch die behandelten Inhalte, mögliche erbrachte Erfolge, aber auch Schwachstellen im System präzise aufzeigen und dadurch der Leserin den Zugang zu den behandelten Themen erleichtern.

Erst nach diesen grundlegenden Erläuterungen behandelt der Band die Legislative, Exekutive und Judikative des Landes. Dabei widmen sich Grotz und Schroeder auch den föderalen Strukturen Deutschlands. In den Abschnitten zu den Ländern und Kommunen arbeiten die beiden Autoren die heute vorliegende sozioökonomische und sozio-

kulturelle Heterogenität der Länder heraus, zeigen Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede der jeweiligen Verfassungsinstitutionen in Ländern und Kommunen auf und werden somit dem eigenen Anspruch gerecht, das politische System der Bundesrepublik von der europäischen bis zur kommunalen Ebene zu analysieren.

Das abschließende Kapitel zur Resilienz der Demokratie untersucht das politische System der Bundesrepublik hinsichtlich seiner Funktions- und Leistungsfähigkeit unter schwierigen Rahmenbedingungen und betrachtet hierzu die wachsende Macht Chinas, das Wiedererstarken Russlands, die Globalisierung der Finanzmärkte, die zunehmende Migration, den Klimawandel, sowie den innerstaatlichen demografischen Wandel und die wachsende Ungleichheit zwischen Regionen, sozialen Gruppen und den Rechtspopulismus.² In insgesamt zehn Thesen fassen die Autoren die wichtigsten Veränderungen des demokratischen Regierens in Deutschland zusammen und reflektieren dabei mögliche Handlungsoptionen. Hierbei greifen sie immer wieder auf die Ergebnisse der Zwischenfazits der einzelnen Teilabschnitte zurück. Ihr primäres Interesse liegt im Spannungsverhältnis zwischen den etablierten Strukturen und Pfadabhängigkeiten auf der einen und den Veränderungsdynamiken auf der anderen Seite. Grotz und Schroeder attestieren dem politischen System der Bundesrepublik «eine intransparente und ineffiziente Verantwortungsteilung innerhalb und zwischen den Ebenen, [eine] ungezügelter Aufwertung der Exekutive, [eine] zunehmende Bedeutung von Expertinnen und Expertengremien im politischen Entscheidungsprozess, [eine] veränderte Kommunikation im

2 Vgl. S. 406.

hybriden Mediensystem sowie nicht zuletzt [eine] abnehmende Vermittlungsfähigkeit der Parteien und Verbände zwischen dem Regierungssystem und den Bürgerinnen.»³ Eine wachsende Skepsis und Politikverdrossenheit sowie populistische Bewegungen stünden einem politischen Handeln entgegen, das darauf abziele, verbindliche Regeln für alle zu schaffen. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, eröffnen die Politologen in einem Maßnahmenkatalog mögliche Lösungsansätze. Die Bevölkerung müsse über fundierte Grundkenntnisse über das politische System verfügen, um ihm gegenüber eine positive Einstellung zu erhalten. Außerdem plädieren beide für mehr politische Partizipation der Bürgerinnen. Es gelte Feinden der liberalen Demokratie entschieden entgegenzutreten und gleichzeitig offen für Reformansätze zu sein. Außerdem müssten die Institutionen ihre systemnotwendigen Leistungen erbringen und die an sie gerichteten Anforderungen erfüllen. Des Weiteren bedarf es nach Grotz und Schroeder eines breit aufgestellten, demokratiefreundlichen Mediensystems, in dessen Zentrum die öffentlich-rechtlichen Medien mit einem breiten, alle gesellschaftlichen Positionen umfassenden Angebot stehen. Dies wirke sich positiv auf die privaten Angebote aus und festige die hybride Medienordnung der Demokratie.

Ein Blick auf den aktuellen gesellschaftlichen Diskurs während der pandemischen Lage zeigt deutlich, dass die Autoren mit dieser Einschätzung vollumfänglich richtig liegen. Die Argumente von Politikerinnen und Wissenschaftlerinnen für die Sinnhaftigkeit einer Covid19-Impfung sind bei vielen Menschen nicht angekommen. Deutschland belegt bei der Impfquote im europäi-

schen Vergleich einen hinteren Platz. Trotz einer klaren Faktenlage bleibt eine Vielzahl von Menschen skeptisch und verunsichert. Die Entscheidung für eine Impfpflicht ab Februar nächsten Jahres ist richtig und wichtig, obwohl sie vor einigen Wochen von allen Seiten noch kategorisch ausgeschlossen wurde. Sie zeigt jedoch auch ein Versagen des Systems, in dem zentrale Akteure zu einer Vielzahl der Bürgerinnen des Landes nicht mehr durchdringen. Fraglich muss jedoch bleiben, ob die von Grotz und Schroeder aufgezeigten Maßnahmen im politischen Berlin Beachtung finden und bei Umsetzung ihre Wirkung entfalten. In der aktuellen Krise wird deutlich, vor welchen Herausforderungen das Land und sein demokratisches System stehen. ■

.....

Tobias Schweitzer
**Immer wieder Neoliberalismus –
 und kein Ende in Sicht?**

Wendy Brown: *In the Ruins of Neoliberalism. The rise of antidemocratic politics in the West*
 New York: Columbia University Press, 2019, 248 S., €24,99

Thomas Biebricher: *Die politische Theorie des Neoliberalismus*
 Berlin: Suhrkamp Verlag, 2021, 345 S., €22,99

Mindestens so einschneidend wie der Beginn der Coronapandemie im März 2020 die globalen Alltagspraktiken hin zu Isolation, Kontaktreduktion und Achtsamkeit veränderte, wirbelten die politischen, sozialen und ökonomischen Folgen jener Maßnahmen das politische Vokabular unserer Tage durcheinander. Die polit- und sozial-

3 S. 423.